

# Philosophie & Praxis auf dem Weg der Lehre von Advaita

von Aktu Satya Shin



E-Book  
Advaita Akademie





## Inhaltsverzeichnis

<b><u>EINLEITENDE WORTE</u></b>	<b>3</b>
<b><u>DIE PRINZESSIN AUF DER ERBSE</u></b>	<b>3</b>
<b><u>UNVERBINDLICHKEIT UND FREIHEIT</u></b>	<b>4</b>
<b><u>OM C. PARKIN ÜBER WIDERSTAND</u></b>	<b>6</b>
<b><u>DIE SPIRITUELLEN ASPEKTE DES TODES</u></b>	<b>9</b>
<b><u>BINDUNG UND FREIHEIT</u></b>	<b>10</b>
<b><u>AKTU ÜBER DIE AUFLÖSUNG KOLLEKTIVER KONZEPTE</u></b>	<b>12</b>
<b><u>ÜBUNG ZUR SELBSTERKENNTNIS</u></b>	<b>13</b>
<b><u>OM C. PARKIN ÜBER ZEIT</u></b>	<b>19</b>
<b><u>ANGST</u></b>	<b>21</b>
<b><u>DIE IDENTIFIZIERUNG MIT DEM NICHTS</u></b>	<b>22</b>
<b><u>DIE GROÙE STILLE</u></b>	<b>27</b>
<b><u>WEISHEITEN VON RAMESCH BALSEKAR</u></b>	<b>28</b>
<b><u>ÜBER DEN AUTOR</u></b>	<b>32</b>



## Einleitende Worte

Dieses E-Book ist eine Zusammenstellung von Auszügen aus Aktus Vorträgen mit Inhalten von OM C. Parkin und Ramesch Balsekar. Du bist eingeladen, kommende Seiten mit offenem Herzen zu lesen und die Worte ohne jegliches Verstehen-wollen und Danach-greifen einfach in dich hineinfallen zu lassen. Vertraue darauf, dass sich daraus ein tieferes Verständnis entwickelt, das weit über jedes mentale Wissen hinaus geht.

## Die Prinzessin auf der Erbse

Ich nehme an, du kennst diese Geschichte.

Egal auf wie vielen Matratzen die empfindliche Prinzessin lag, sie konnte immer noch die Erbse fühlen.

Ruhelosigkeit und Unzufriedenheit entstehen sinnbildlich gesprochen durch die Erbse, auf der du liegst.

Dadurch kannst du sehen, dass die Umstände des Lebens nichts mit dauerhaftem Glück zu tun haben.

Die Anhäufung von mehr und besseren Dingen kann glücklicherweise die Ruhelosigkeit (die Erbse) nicht überdecken.

Die Geschichte von Buddha ist eine Geschichte der Ruhelosigkeit, die durch Umstände, Wohlstand, Ehre oder Ruhm nicht erlöst werden konnte. Buddha der Prinz hatte alles und dennoch war da etwas, was ihn aus dem Palast fortzog und ihn zwang, sich dem Leiden und der Unzufriedenheit zu stellen. Er musste herausfinden, was die Ursache des Leidens ist. Er suchte keinen Schutz vor Leiden, sondern wollte sich dem Leiden direkt stellen.

Gedankliche Aktivitäten sind normalerweise der Versuch, sich gegen Leiden zu schützen. Dieser Schutz bringt dennoch eine subtile Unzufriedenheit mit sich. Finde heraus, wo die Unzufriedenheit entsteht. Folge ihr nach innen, anstatt dem nutzlosen Versuch nachzugehen, sie im außen zu befriedigen.

Irgendwann musst du aufhören, ständig neue Matratzen über die Erbse zu legen. Du musst alle Matratzen entfernen und die Erbse selbst betrachten, ohne Erwartungen, Vorstellungen oder Konzepte - Tu es jetzt!



Wenn du dich dem stellst, was du am meisten fürchtest und vermeidest, erkennst du dein wahres Zuhause.

## Unverbindlichkeit und Freiheit

Ein pubertierender Geist versteht Freiheit veräußerlicht.

Damit wird eine schwerwiegende Illusion am inneren Weg geschaffen.

Die Reifung am inneren Weg bedeutet, Beschränkungen in Kauf zu nehmen, die als Einengung der persönlichen Freiheit erscheinen.

Diese Beschränkung nennt sich Verbindlichkeit.

Verbindlichkeit dem Meister gegenüber, Verbindlichkeit der Wahrheit gegenüber, Verbindlichkeit der Freiheit gegenüber.

Die Einschränkung der persönlichen Freiheit führt zum Verständnis wahrer Freiheit.

## Die Phasen eines spirituellen Lebens

1. Die Phase vom Relativen ins Absolute
2. Die Phase des Absoluten – Die Fülle des Selbst jenseits des diesseitigen Lebens (Ramesh)
3. Die Phase des Absolut-Relativen (Höhere Oktave)  
Die Prozessfähigkeit unpersönlichen kosmischen Geschehens.  
„Die Primäre Illusion“ führt zu einer beschleunigten Entfaltung in der natürlichen Frequenz = Evolutionsprozess.  
Es ist die Endlosigkeit des Endes, die dem Ende folgt.

## Die Kosmische Hochzeit

Es ist die Verschmelzung von Gott und Evolution, von Absolutheit und Universum, von Shiva und Shakti.

Es ist die Rückkehr ins Universum, um es in „Besitz“ zu nehmen.

## Die Phase vom Relativen ins Absolute

Es ist ein Scheitern auf allen Ebenen – die Unfähigkeit fundamentale Dualitäten zu überwinden.



Der linearen Denkwelt des Geistes entspringt die Nicht-Integration der Gegensätze und dadurch eine grundlegend dualistische Denkweise in Gut und Böse, richtig und falsch usw.

Dem imaginären Ich im konzeptionellen Denken mangelt es an SEIN, wodurch es folglich ständig darauf aus ist, etwas zu bekommen, etwas zu HABEN. Es ist erpicht darauf, gut dazustehen, gut auszusehen und gut zu erscheinen und erhofft sich dadurch einen Zuwachs von Liebe, Macht, Ruhm, Anerkennung und Bedeutung. Ein Schein-Anliegen, welches mit einem inneren, transformativen Weg unvereinbar ist.

Was bedeutet das?

### **Transformierende Spiritualität!**

Die persönliche Welt wird transformiert in eine „Größere Ordnung“ – eine überpersönliche Ordnung.

Es ist der unendliche Ozean des Seins.

Ein Tropfen ohne die Eigenschaft des Wassers.

Es ist der vollständige Verlust, die „Entleerung“ der Welt, wie du sie kennst.

Es ist die Auslieferung des konzeptionellen Geistes an den Tod

und damit die Aufhebung der Vergänglichkeit – die Einkehr in das Unvergängliche – Ewige.

Es ist ein Bewusstseinszustand des „geistlosen Geistes“ – WU SHIN.

Die persönliche Natur wird transformiert in eine evolutionäre Hierarchie des Bewusstseins.

Weshalb leben wir nicht alle bewusst in diesem Bewusstsein?



## Om C. Parkin über Widerstand

Leben ist ein Strom mit einer fließenden Qualität, die nie anhält.

Widerstand ist nicht an dieser fließenden Qualität interessiert.

Widerstand ist ein Versuch, diesen Strom anzuhalten, um Kontrolle zu gewinnen und irgend etwas zu verlängern, was war, oder hinauszuzögern, was kommen wird.

Zusammengefasst, die Nicht-Anerkennung dessen, was ist.

Widerstand ist der Versuch der Verlangsamung eines Stromes, der nicht aufzuhalten ist.

Warum sollte jemand Interesse daran haben, den Strom zu verlangsamen?

Um Kontrolle zu gewinnen und Macht auszuüben!

Machtausübung ist immer ein Versuch, in irgendeiner Form die Kraft des Todes auf Distanz zu halten.

Es ist ein Überlebensreflex eines Ichs, das nicht weiß, wer es wirklich ist.

Wenn du dich in jedem Augenblick nur auf den Augenblick beziehst, dann erkennst du direkt, dass es so etwas wie eine Manipulation des Stromes nicht geben kann.

Es nützt nichts, Vergangenheit zu verlängern oder Zukunft hinauszuzögern. Der Augenblick kann weder verlängert noch verkürzt werden. Im Kern ist nur dieser EINE Augenblick, der aus nichts anderem besteht.

Widerstand hängt an Vergangenen, an Totem.

Widerstand ist selbst tot.

Widerstand ist ein totes inneres Geschehen und schafft Totes im Geist der Menschen.

Man glaubt, der Kraft des Todes ein Schnippchen schlagen zu können, indem man sich tot stellt.

Sich tot stellen, bevor man sich dem Tod hingeben muss.

Ein Widerstand ist kein lebendiges Geschehen – es ist ein totes Geschehen!



### **Das Lebendige ist der nicht aufzuhaltende Strom des Lebens!**

Das imaginäre Ich hat große Schwierigkeiten darin, sich dem hinzugeben, solange es glaubt zu existieren.

Widerstand ist eine Verschwendung der Lebenskraft.

Viele Menschen verwenden einen erheblichen Teil ihrer Lebenskraft genau dafür – aus Unwissenheit.

Wenn du bereit bist, dich diesem Fluss wirklich hinzugeben, ihn weder aufzuhalten, zu verzögern, zu beschleunigen oder seine Richtung zu verändern, dann erfährst du diesen Strom als Eins mit dir, in dir selbst und durch dich selbst. Damit verlierst du jegliches Interesse daran, den Flusslauf und die Strömungsgeschwindigkeit zu verändern oder dich in seichte Gewässer zu retten, wenn du „in Stromschnellen“ bist.

Der Widerstand ist nicht am Sein interessiert, sondern an alten, gespeicherten Illusionen, die er aufrechterhalten, bewahren oder weghaben möchte. Er will verhindern, dass er mit diesem Strom einfach mitgerissen wird.

*Radikal gesehen, ist dieses imaginäre Ich ein einziger Widerstand.*

Das ist sein Bestreben.

Die Welten des Ichs suchen nach Beständigkeit, nach Halt – sei es der Beruf, die Familie, eine Partnerschaft, Pläne in der Zukunft und vieles mehr.

Es will den Boden unter den Füßen nicht verlieren und möchte verhindern, nicht mehr zu wissen, wo es lang geht, nicht mehr zu wissen, wer es selbst ist.

### **Die Suche nach Halt ist der Fehler des Ichs.**

In der Suche nach Halt zeigt sich die Unkenntnis und der Widerstand gegen das, was ist.

Aus der Sicht eines Kindes ist es ein ganz natürlicher Entwicklungsschritt, nach Halt in der Umwelt zu suchen;

immer wieder die gleichen Menschen zu treffen, die ihm wohlgesonnen sind und



immer wieder liebevoll behandelt zu werden.

Aus Sicht des Erwachsenen stellt sich die Suche nach Halt anders dar.

Wir glauben, dass uns unser physischer Körper Halt geben kann.

Welch ein Witz! Bei etwas Halt zu suchen, das ohnehin stirbt.

Wissen wir das nicht? Blenden wir diese Tatsache aus? Sind wir ignorant?

Sehen wir dieser Unmöglichkeit nicht ins Auge, wollen wir das nicht wissen?

Es gibt im Körper keinen Halt!

Die meisten Menschen suchen ihren Halt im Anfassbaren, im Körperlichen, in der Körperwelt. Im Haus, das sie gebaut haben, in den Beziehungen zu den gleichen Menschen und deren Anerkennung.

Wir müssen erkennen, dass es diesen Halt in keiner Form gibt.

Die Orte, wo wir nach Halt suchen, bieten letztlich keinen Halt.

Es ist sinnlos zu versuchen, die Liebe seines Lebens zu finden, die in der Vorstellung ewig halten soll.

**Bist du bereit, die Suche nach Halt aufzugeben und wirklich die Erfahrung zu machen, was dabei geschieht?**

Was geschieht, wenn wir die Suche nach Halt endgültig aufgeben?

Der Widerstand ist nichts anderes als die Suche nach Halt!

Trauen wir diesem Lebensstrom nicht? Trauen wir dem eigenen Festhalten mehr?

Welch Verwirrtheit herrschen muss, sein Vertrauen diesem inneren Festhalten zu schenken! Es ist doch offensichtlich, dass Festhalten nicht ins Paradies führt – ganz im Gegenteil!

Vertraue auf den Strom!

Du wirst mitgerissen, niemand wird dich festhalten!

Wohin? Du weißt es nicht!

Der Strom ist das Leben. Du bist dieser Lebensstrom in jedem Moment und nur im Moment – nicht in der Vergangenheit, nicht in der Zukunft.

Lebe den gegenwärtigen Moment! Es existiert sonst nichts.



## Die spirituellen Aspekte des Todes

„Stirb, bevor du stirbst!“ ist die zentrale Anweisung aller spirituellen Meister aller Traditionen zur vollständigen Befreiung am inneren Weg.

Bevor wir jetzt direkt darauf eingehen, möchte ich vorher noch die innere Schwere abstreifen, die beim Wort Tod normalerweise hochkommt.

Die verschleiern wirkende Schwere entspringt dem Glauben des imaginären Ichs, dass, wenn der Tod einkehrt, das Leben zu Ende ist.

Am inneren Weg wird der Tod als Wandlungs- und Transformationsprozess verstanden, dem eine „Auferstehung“ folgt, eine neue Dimension des Seins.

Der Tod markiert tatsächlich ein Ende, aber auch einen Neuanfang in der geistig-emotionalen Welt des Menschen.

Dieser Transformationsprozess, der durch das „Sterben“ eingeleitet wird, verändert die Strukturen des Körper-Geist-Organismus vollkommen.

Der Tod in den Weisheitslehren beschreibt nicht den Tod des Körpers, sondern die höhere Oktave des Todes im Geist.

Der Tod des denkenden Geistes des Menschen, der die zentrale Identifikation der Persönlichkeit ist, ist der Tod des inneren Getrieben-seins und des dadurch entstandenen Leidens.

Die innere Todeserfahrung des Weges beschreibt die freiwillige Begegnung mit dem Tod, um vollkommene Befreiung zu erlangen.

Wenn wir Kenntnis darüber erlangen wollen, wer oder was wir wirklich sind, dann müssen wir den Tod in der höheren Oktave der geistigen Welt durchlaufen.

Möchtest du im gegenwärtigen Moment leben, braucht es zunächst den Tod der Absicherungsmaßnahmen des Egos.



Im gegenwärtigen Moment existiert nichts mit einem eigenständigen Dasein – außer dem Ego.

Der Tod im geistigen Bereich beendet den Absicherungsmodus des Egos und eröffnet ein einfaches Sein. Das Leben geschieht aus sich heraus, ohne jegliches Getrieben-sein.

Das „Gehalten-werden“ wird im wahren Selbst gefunden, im Ewigen und Unendlichen bis es nur mehr das EINE gibt, in dem Halt kein Thema mehr ist.

Der Tod im geistigen Bereich bewirkt den Verlust der konzeptionellen Brillen, die bislang dein Verhalten in der Welt bestimmt haben. Das bedeutet, du kannst die Dinge sehen, wie sie wirklich sind und bezeugst lediglich ihre erscheinende Existenz aus der unpersönlichen Sicht deiner wahren Natur.

Die wahre Natur ist der natürliche Zustand des Menschen und ist von Frieden, Freude, Freiheit, Eins-sein und Glückseligkeit begleitet. Erst mit dem Tod des Egos beginnt das wirkliche Leben, denn er ist die Befreiung des konditionierten Lebens.

## Bindung und Freiheit

Viele Menschen haben Angst vor Bindung, weil sie nie näher hingeschaut haben, womit sie sich verbinden und was Bindung wirklich ist.

Sie glauben, dass Bindung ihre Freiheit einschränkt, Einengung erzeugt und das Gefühl von Ausgeliefert-sein.

Eine einengende, begrenzende Bindung basiert immer auf einem Ego. Die Erfahrungen, die wir mit Bindung machen, basierten meist, um nicht zu sagen immer, auf dem Ego. Durch diese Erfahrung neigen wir dazu, Bindungen abzulehnen. Durch die Ablehnung bauen wir Angst auf.



Meist fehlt die Unterscheidung zwischen jener ausliefernden Bindung, die eine Erfahrung in der persönlichen Geschichte ist, und die nicht der wahren Liebe diene, und der Bindung, die frei macht.

Jede Bindung an das Vergängliche, wie immer sich das zeigt, über Partner, Besitz, Wissen, einer inneren Person oder den Körper, unterliegt einer begrenzten Handlungsweise, die sich als Einengung anfühlt und sehr oft unterdrückt wird. Unbewusst ist sie vorhanden.

Wir entwickeln eine feindselige Haltung gegenüber Bindungen und dementsprechend gegenüber den Menschen als solche.

Die Begegnung mit anderen Menschen löst sehr oft Spannungen aus, die durch diese feindselige Haltung hervorgerufen wird.

Dahinter verbirgt sich unbewusst die Angst vor Bindung.

Bindung an sich erzeugt keine Spannung, sondern die Feindseligkeit gegen Bindung und Menschen.

### **Wirkliche Bindung beinhaltet Freiheit!**

Bindung und Freiheit sind keine sich gegenüberstehende Pole mehr, sondern finden in dir zusammen, in der Liebe, die wahr ist.

Es ist eine Liebe, die aus einer anderen Quelle stammt, zum Unterschied zu jener Liebe, die aus dem Ego kommt und nicht mit Freiheit verbunden ist.

Wenn du dich an die wahre Liebe bindest, erfährst du Freiheit!

Wenn du dich an das Unvergängliche bindest, erfährst du Freiheit.

Wenn du dich an den inneren Frieden bindest, erfährst du Freiheit.

Es ist die höhere Oktave der Liebesbeziehung in dir selbst, zu der du auf dem inneren Weg findest.

Auf der niederen Oktave der Liebe feiern Bindung und Freiheit keine Hochzeit.

Um wirkliche Freiheit zu realisieren, ist es notwendig Bindung einzugehen.

Beispielsweise die Bindung zu einem Meister, der das Unvergängliche darstellt, der die höhere Oktave der Liebe und des Eins-seins ist.

Wer Bindung meidet, wird nicht in der Lage sein, wirkliche Freiheit zu realisieren. Bei Bindung und Freiheit scheint es sich um einen Widerspruch zu handeln, der auf dem Erfahrungsweg und nicht auf dem Befürchtungsweg gelöst wird.

Liebe bindet und lässt frei!

Was bleibt jetzt von dem Gefühl der Feindseligkeit übrig?

Was ist jetzt wahrnehmbar?

## Aktu über die Auflösung kollektiver Konzepte

### ICH BIN

1. Es gibt nur eine Substanz, eine Wirklichkeit.
2. Jegliches Wissen stammt nicht aus der Wahrheit, lass es los!
3. Finde heraus, wer du bist, indem du erforschst, wer du nicht bist!
4. Wenn du etwas loslassen willst, musst du zuerst wissen, was es ist.
5. Der Erfahrende steckt in der Erfahrung selbst.
6. Alles, was du zu sein glaubst, bist du nicht.
7. Alles, was du über dich weißt, kannst du nicht sein.
8. Halte dich an das ICH BIN und lass alles andere los!

### Erarbeiten des ICH BIN

- Schließe deine Augen
- Lass alle Vorstellungen und Absichten beiseite und frage dich: bist du eine Person oder ist die Person nur ein Teil von dir?
- Ist die Person immer da oder kommt und geht sie?
- Ohne alle Vorstellungen, was ist eine Person?
- Was erfährst du, wenn du die Person loslässt?
- Erlebe die Grenzenlosigkeit des Seins – das ICH BIN

Sieht das ICH BIN nach außen, entstehen Konzepte.



Sieht es nach innen, löst es sich in der Wahrheit auf.

### Übung zur Selbsterkenntnis

Setz dich jetzt bequem hin, entspanne dich innerlich und mache dir bewusst, was du gerade als dein Ich empfindest.

Vergegenwärtige dir ganz einfach das, was du „Ich“ nennst. Beschreibe es kurz. Vielleicht so: „Ich bin soundso alt, ich wiege so viele Kilo, ich bin soundso groß, ich habe an dieser Uni studiert, ich habe diesen akademischen Titel, ich habe diesen Beruf, ich lebe in einer Beziehung mit jemandem namens soundso, ich arbeite gern am Computer, ich mag Filme und Musik, nächste Woche habe ich Geburtstag.“ Also los, tu es!

Es kommt darauf an, dass du ein klares, objektives, generelles Bild von dem bekommst, was du jetzt gerade als Ich empfindest.

Die anschließende Begegnung gelingt viel besser, wenn du dir für diese Einstimmung ein wenig Zeit nimmst, ein paar Minuten.

Fällt dir auf, dass daran eigentlich zwei Ichs beteiligt sind?

Das eine hast du gerade betrachtet und als Objekt beschrieben.

Bei allen Einzelheiten der Beschreibung handelt es sich um Objekte, die du als solche wahrnimmst.

Dann ist da aber noch das Ich, das wahrnimmt und beschreibt, das betrachtende Ich, der Zeuge.

Dieses Ich sieht, aber ist selbst nicht zu sehen – so wenig, wie ein Auge sich selbst sehen oder eine Zunge sich selbst schmecken kann. Dieser „Zeuge“ ist reines Subjekt und kann nicht als Objekt gesehen werden.

Wenn Du diesen Zeugen realisierst und dann tatsächlich etwas siehst, kann es sich nur um Objekte handeln, nicht um das wahre Subjekt, den Seher, das wahre Ich.



Der Zeuge, das Ich, würde eher so etwas sagen:

„Ich sehe den Berg, aber ich bin nicht der Berg.

Ich habe Empfindungen, aber ich bin nicht diese Empfindungen.

Ich fühle, aber ich bin nicht die Gefühle.

Ich denke, aber ich bin nicht die Gedanken.

Ich bin nichts, was gesehen werden kann, ich bin der reine Seher selbst.“

Während du in diesem „Zeuge-Zustand“ des reinen Sehens ruhst,

siehst du keine bestimmten Objekte. Du wirst jedoch auf ein Gefühl von Freiheit, von Offenheit aufmerksam werden, auf einen Raum, einen Freiraum.

Du bist nicht mehr mit irgendwelchen Objekten identifiziert, sondern bist ihr Zeuge.

Als ihr Zeuge bist du frei von ihnen.

Du hast Gefühle und du nimmst wahr, aber du bist nicht diese Gefühle, du bist frei von ihnen.

Du hast Gedanken und Wissen um diese Gedanken, aber du bist nicht die Gedanken, du bist frei von ihnen.

Meistens bist du mit manchen dieser gesehenen Objekte identifiziert gewesen, und du hast sie für dein wahres Ich gehalten.

In diesen Momenten bist du das Objekt gewesen, du bist Gesehenes gewesen und nicht der Seher. Das erste Ich, das du dir eben vergegenwärtigt hast, ist in Wirklichkeit das, was du nicht bist, nicht wirklich, nicht wahrhaft.

Dieses Ich ist vielmehr immer an bestimmte Konzepte gefesselt, wie:

*Ich bin geboren und werde sterben.*

*Ich bin der Körper.*

*Die Welt ist mein reales Leben.*

*Ich muss etwas werden und jemand sein in dieser Welt, damit ich Wert habe und Anerkennung bekomme.*

*Ich lebe in der Zeit und habe Pflichten und Zwänge.*

*Ich muss ein Gut-Mensch sein.*

*Ich habe ein Selbstbild, nach dem ich mich ausrichte.*



*Partnerschaft und / oder Familie und Beruf sind mein Lebensinhalt  
Ich brauche einen Sinn im Leben.  
Ich bin der Handelnde.*

Dabei handelt es sich immer um das gewohnte imaginäre Ich, das die Welt nach den Vorgaben seiner verborgenen Konzepte betrachtet.

Machst du dir bewusst, dass das imaginäre Ich selbst nur ein Objekt ist, das sich mit Objekten verbindet und identifiziert, können die erdachten Konzepte in der imaginären Welt durchschaut und aufgegeben werden.

Das geht so weit, bis nur noch der reine Seher da ist, das wahre Ich, der Zeuge, die absolute Subjektivität – radikale Offenheit, Leerheit und Freiheit.

Danach kommt der letzte Schritt zur Absolutheit – Aufwachen vom Traum des Lebens!

#### ERFORSCHE deine Konzepte:

Das ICH BIN sieht hinaus und definiert Geburt!

- Wie definiert das ICH BIN Geburt?
- Wofür ist das Konzept Geburt nötig?
- Wo im Körper spürst du das Konzept, das an Geburt glaubt?
- Wenn alles nur eine Vorstellung des ICH BIN ist und sonst keine Realität hat, dann.....

Das ICH BIN sieht hinaus und möchte etwas werden!

- Welche Idee hat das ICH BIN darüber, was es werden sollte oder könnte?
- Wozu braucht das ICH BIN diese Idee?
- Wenn diese Idee nur eine Projektion des ICH BIN-Konzepts ist, dann.....

Das ICH BIN sieht nach außen und definiert Familie!

- Welche Sichtweise hat das ICH BIN über Familie?
- Welchen Nutzen hat das ICH BIN mit dieser Sichtweise?



- Wenn das alles nur der Vorstellung des ICH BIN entspringt und sonst keine Realität hat, dann.....

Das ICH BIN blickt nach außen und schafft ein Konzept von Partnerschaft!

- Welche Vorstellung hat das ICH BIN vom Konzept der Partnerschaft?
- Weshalb hat das ICH BIN diese Vorstellung entwickelt?
- Wenn dieses Konzept nur eine Vorstellung des ICH BIN ist und darüber hinaus keine Bedeutung hat, dann.....

Das ICH BIN sieht hinaus und definiert ZEIT!

- Welche Vorstellung hat das ICH BIN von Zeit?
- Wozu braucht das ICH BIN die Vorstellung von Zeit?
- Welche Konsequenz zieht das ICH BIN aus der Vorstellung von Zeit?
- Wenn Zeit nur eine Vorstellung des ICH BIN ist, dann.....

Das ICH BIN sieht hinaus und definiert Tod!

- Wie definiert das ICH BIN den Tod?
- Welche Annahme hat das ICH BIN in Bezug auf dieses Konzept?
- Welche Konsequenz zieht das ICH BIN aus dieser Vorstellung?
- Wo im Körper sitzt das Konzept des ICH BIN, das an die Vorstellung von Tod glaubt?
- Wenn diese Vorstellung nur Teil des ICH BIN-Konzepts ist und keine weitere Bedeutung hat, dann.....

ICH BIN nach innen:

Gewahrsein der Essentiellen Natur:

- schließe deine Augen
- erlebe das ICH BIN
- versinke im ICH BIN und spüre die Grenzenlosigkeit
- erlebe die Grenzenlosigkeit im Körper anderer
- sei dir bewusst, dass es nur eine Grenzenlosigkeit gibt, die allem innewohnt
- es existiert nur das EINE



Das Gewahrsein der essentiellen Natur wird so lange nicht beständig sein, wie du mit Lebenslügen lebst.

Der Zeuge ist unendlich und eins mit dem Geist – das imaginäre Ich dagegen endlich, begrenzt, getrennt und von Ängsten geplagt.

Der Zeuge kennt keine Angst, er ist der Zeuge der Angst.

Er ist nicht Opfer des Lebens, er ist Zeuge des Lebens.

Wenn sich deine Identität vom imaginären Ich oder Objekt-Ich zum Seher oder wahren Ich verschiebt, empfindest du nur noch eine große Leichtigkeit und Freiheit, eine offene Weite, in der sich alle inneren und äußeren Erscheinungen Moment für Moment zeigen.

Du bist dieses EINE, diese Offenbarung der Unendlichkeit, in der alles erscheint, jetzt und jetzt und jetzt.

Du bist auch das, was die Erwachten mit neti neti bezeichnen, „nicht dies, nicht das“. Dieser Sanskrit-Ausdruck umschreibt eine Vedanta-Methode der Selbsterforschung, die einen durch schrittweise Elimination aller erdenklichen Antworten auf die Frage „Wer bin ich?“ zu der Antwort „Nicht dies, nicht das“ und damit schließlich zum Ich führt.

Ich bin nicht dies und nicht das und nicht irgendetwas sinnlich Wahrnehmbares oder Erdenkliches, ich bin vielmehr dieses EINE, in dem alle Dinge erscheinen.

In dieser Unendlichkeit ist ein durchgängiges ICH BIN gegeben, ob du es bereits wahrnimmst oder nicht.

ICH BIN ist die eine jederzeit und immer gegebene „Erfahrung“.

Der Jetzt-Augenblick ist auch das Einzige, was je in deinem Bewusstsein sein kann: Der Zeuge weiß immer nur um diesen Jetzt-Augenblick, lebt in der „Ewigkeit“.



Das wahre zeitlose Jetzt ist nichts, woran man erst arbeiten müsste, sondern jederzeit gegeben und nicht einmal zu umgehen.

Es ist alles, was dir je bewusst sein kann, und in dessen ewiger, zeitloser Gegenwart auch alle Gedanken an Vergangenes und Künftiges Platz haben.

Das wahre ICH BIN existiert im zeitlosen Jetzt.

Es nimmt die verstreichende Zeit wahr, lebt aber selbst nicht in der Zeit.

Es ist zeitlos – und das ist die eigentliche Bedeutung von „Ewigkeit“.

Und der Zeuge bezeugt einfach alle Objekte und Ereignisse, die sich in der offenen, leeren Weite des Jetzt zeigen.

**Löse dich jetzt in diesem reinem ICH BIN von wirklich allen konzeptionellen Objekten.**

Alles, was du jetzt wahrnimmst, gehört zur endlichen Welt der Objekte, und DU SELBST bist absolut frei von all dem.

Lass dich auf diesen Zustand reiner Freiheit ein, spüre diese strahlende, grenzenlose Freiheit, in der du dich nicht mit inneren oder äußeren Objekten identifizierst – Ich bin nicht dies, Ich bin nicht das.

Du lässt alles erscheinen, was sich in diesem klaren Spiegel-Geist zeigen möchte, ohne es abzuwehren, ohne es halten zu wollen – nichts als reine Spiegelbilder.

Für immer wahrhaft frei ist der eine Zeuge aller Dinge. Siehst du dich jedoch als getrennt, bist du gefesselt.



## Om C. Parkin über Zeit

*Zeit ist die Linearität des Geistes.*

Dieser Linearität muss etwas entgegengesetzt werden. Die Zeit, wie du sie verstehst und in der du lebst, ihr fehlt die Auflösung. Ihr fehlt jene Kraft, die die Zeit auflösen muss, um in die Zeitlosigkeit zu fallen. Aber nicht jene Zeitlosigkeit, in der ein kleines Kind lebte, weil es die Zeit noch nicht kannte, weil die Linearität des Geistes noch nicht ausgebildet war, sondern eine Zeitlosigkeit, die die Folge davon ist, dass sich die begrenzte Realität von Zeit und ihre Linearität wieder auflösen muss.

*Die Idee von Zeit ist:*

„Ich lebe in einer linearen Welt aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Das muss strukturiert, geplant und kontrolliert werden, denn das Schlimmste ist, diese Zeit zu vergeuden, etwas zu verpassen, oder Ähnliches.“

Doch was geschieht, wenn sich diese Zeit in dir selbst auch wieder auflöst? Wenn die Struktur, die durch Zeit geschaffen wird, wieder in das Chaos versinkt, um erneut aufzusteigen und wieder Strukturen zu bilden?

*Du musst die Linearität deines Geistes verlassen!*

Anders ist es nicht möglich sich aus der Gefangenschaft in der Zeit zu befreien, denn Zeit ist nichts anderes, als die Linearität des eigenen Geistes.

Dieses Prinzip der Auflösung findet jeden Abend statt, wenn du einschläfst. Du erlebst keine Zeit während des Schlafes. Oder erlebst du: „Jetzt habe ich zwei Stunden geschlafen, jetzt drei, ah jetzt muss ich bald aufwachen, Mist!“?

*Die Zwanghaftigkeit der Zeit ist die Zwanghaftigkeit eines Ordnungs-Prinzips deines denkenden Geistes.*

Und der zwanghafte Geist ist entweder zwanghaft unordentlich oder zwanghaft ordentlich – eins von beiden ist er immer. Und Zwanghaftigkeit ist ein sehr deutliches Prinzip der Kontrolle über die Unbändigkeit des Chaos, die Unvorhersehbarkeit, ein Sein jenseits deiner Kontrollfähigkeiten und Möglichkeiten.

*Das Chaos ist der Tod.*



Und wenn du dem von mir ausgeführten Geschehen auf den Grund gehst, triffst du sowieso nur darauf, dass all das, dein ganzes Getue, Gehabe und dein zwanghaftes Leben Ausdruck davon ist, dass du der Todesangst entkommen willst.

**„Anstelle meines Herzens tickt eine Uhr.“**

Die Botschaft dieses Bildes ist: „Deine Zeit läuft ab.“ Und dieser Botschaft hecheln Menschen hinterher. Das ist das Leiden einer Zeit, dass wir einer Zeit hinterherhecheln, die es gar nicht gibt. Wir glauben Zeit sei eine objektiv und wissenschaftlich messbare Angelegenheit jenseits des denkenden Ichs, das diese Zeit in Wirklichkeit erschafft.

*Was Zeit für die Menschen war, hat sich im Laufe der Zivilisation sehr stark verändert.*

Die Naturvölker hatten keine Linearität bestehend aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie hatten eine zyklische Zeit, die vollkommen angepasst war an die Jahreszeiten der Natur. Und die höchste Form der Zeit in der Bewusstseinsentwicklung, zu der die Menschen einkehren, ist wieder eine Form zyklischer Zeit. Aber sie ist nicht mehr an der Natur und den Jahreszeiten orientiert, sondern an der Vereinigung der Gegensätze. Und das ist auch die Vereinigung von Struktur und Chaos, von Ordnung und Unordnung.

*Jede Ordnung löst sich im natürlichen Zustand wieder auf.*

Sie muss sich wieder auflösen. Wenn es nun jemanden in dir gibt, der an diesem Ordnungsprinzip krampfhaft festhalten will, so beruht das auf deiner Unwissenheit, deiner Unkenntnis über die Zyklen des Daseins und auf deinem Versuch, diese Zyklen unter Kontrolle zu bringen. Und die Kontrolle ist immer gegen den Tod gerichtet – aus Angst vor dem Tod, denn der Tod ist jene Kraft, die jede Ordnung wieder auflöst. Nur in dieser Auflösung können wir Letztes erkennen, letzte Erkenntnis erfahren.



## Angst

Um den direkten Weg der Erkenntnis zu gehen, brauchen wir Mut! – Was ist der Gegenspieler von Mut?

Angst!

Was ist der scheinbare Helfer der Angst?

Feigheit!

Feigheit ist die Vermeidung des direkten Weges mit der verdeckten Hoffnung, vielleicht diesen nie gehen zu müssen.

Feigheit ist ein Abweg, denn sie führt nie zum Ziel!

„Es möge zu vermeiden sein“.

Das Paradoxe an der Angstbesetzung und den Abwegen wie Feigheit ist, dass die Angst dadurch keineswegs abnimmt, sondern eher noch zu.

Die erste Phase des Abweges ist eine gewisse Erleichterung und ein Durchatmen, weil man aus der Bedrohungszone gelangt ist.

Man wiegt sich in Sicherheit.

Die zweite Phase zeigt uns immer wieder, dass Ab- oder Umwege uns in keinem Fall zu einer beständigen Erleichterung des Angstsystems führen. Es geschieht genau das Gegenteil.

Je größer der Umweg, den wir nehmen, desto größer die Distanz zu dem, wovor wir Angst haben. Ebenso vergrößert sich auch die Angst, und zwar im selben Ausmaß zur Größe der Distanz.

### **Angst ist nicht einfach ein Gefühl.**

Angst ist ein kollektives Netzwerk der Menschheit, um sich klein zu halten.

Angst vor dem Sterben, vor dem Tod, Angst vor der Vernichtung.

Angst ist kein System, in dem lediglich einzelne Menschen verstrickt sind, sondern hält die gesamte Menschheit gefangen.



Vielleicht gibt es von 100 Millionen Menschen einen, der jenseits von Angst ist, während gleichzeitig von diesen 100 Millionen Menschen 70 Millionen behaupten, sie hätten keine oder nur wenig Angst.

Angst ist eine der ganz großen Verstrickungen der Menschheit!  
Die Wurzel der Angst liegt im „Ich-Gedanken“, aus dem alle weiteren Verstrickungen entstehen.

Wie kannst du dich aus dieser Verstrickung lösen?  
Was tust du, um dich aus dieser Verstrickung zu lösen?  
Feigheit verstrickt dich immer mehr in das System Angst!

**Schaust du der Angst in die Augen?  
Was hast du dabei über die Angst erfahren?**

### Die Identifizierung mit dem Nichts

Ein Zurückziehen von etwas erschafft Distanz,  
Distanz erschafft Zwei,  
wenn es Zwei gibt, gibt es Trennung,  
wenn es Trennung gibt, gibt es Unwissenheit,  
Unwissenheit erschafft Leid.

Die Identifikation mit dem Nichts ist kein Zustand, den das Ich durch eigene Aktivität erreichen kann.

Sie ist die Frucht der Erkenntnis auf der tiefsten Ebene des Daseins.  
Mit der Identifikation mit dem Nichts bleibt nichts für „Mich“ und alles wird leer und weit.

*Advaita ist das Ende des Weges!*

In diesem ewigen „Zustand“ gibt es nichts zu tun und dennoch geschehen Dinge, ganz von selbst.



Das gedankliche Ich will beweisen, dass es etwas kann, dass es von Nutzen ist. Es geht schlussendlich um den Punkt des Erkennens, dass sich meine ganze Welt aus Identifikationen zusammensetzt, aus Konzepten und Überzeugungen.

Ich kann sehen, dass ich meine Identifikation mit „Etwas“ zu meinem Ich gemacht habe. Identifikation ist ein Akt der Gleichsetzung:

Ich = Das

Wenn ich mich mit dem Körper identifiziere bedeutet das, ich setze mich mit dem Körper gleich = Ich bin dieser Körper.

Identifikation ist für den gewöhnlichen Menschen ein völlig unbewusster Vorgang. Sein ganzes Leben besteht aus Identifikation.

Das Leben besteht aus diesen unbewussten Identifikationen und es gibt kein Wissen darüber, wie sich eine ganze Welt durch Identifikation verklebt.

Wenn das SEHEN fein genug ist, kannst du SEHEN, was du wirklich bist, kannst du auch SEHEN, dass alles eine Folge von Identifikation ist.

Dann beginnt sich diese Verklebung zu lösen.

Menschen, die sich der Identifizierung mit Objekten nicht bewusst sind, erschaffen damit ein separiertes ICH, das getrennt von allem ist.

Sie machen den Körper zu „Ich“,

Gedanken zu „Ich“,

Emotionen zu „Ich“.

Dem bewussten Menschen ist völlig klar, dass das wahrgenommene Objekt gar nicht „Ich“ sein kann.

Wie kann das, was wahrgenommen wird, „Ich“ sein?

Die Identifikation ist ein dem Schlaf verfallener Vorgang.

Deshalb brauchen wir Achtsamkeit!



Es besteht im Geist eine Sucht nach dem Anfassbaren, nach Begrenzung, nach Beschränktheit.

Jede Identifikation mit einem Objekt ist eine Form der Beschränktheit.

Das Sehen ist beschränkt, das Erleben des Seins ist begrenzt, die Wahrnehmung ist begrenzt, alles verengt sich.

Jede Identifikation, womit auch immer, führt zwangsläufig und unverzüglich zur Verengung des Bewusstseins und schränkt damit die Erkenntnisfähigkeit ein.

Alle Identifikationen führen zurück zu einer einzigen!

Diese Identifikation hält scheinbar alles zusammen, die ganze Welt.

Deine Welt wird durch das zusammengehalten, was du zu sein glaubst.

Es ist die Identifikation mit dem Gedanken „Ich“!

Löst sich diese Identifikation, bricht die Welt wie ein Kartenhaus in sich zusammen.  
Wie funktioniert das?

Finde den Ursprung des Ich-Gedankens!

„Wer bin Ich?“

Diese Frage ist der Königsweg!

Weil der Königsweg nicht für alle möglich ist, gibt es eine Annäherung: „Sei still!“  
Je mehr der Geist zur Ruhe kommt, desto durchlässiger wird er für die Frage „Wer bin Ich?“.

Still sein löst den begrenzten Akt der Identifikation auf und führt dich in einen Zustand des Ozeans, in dem es keine Wassertropfen mehr gibt, sondern nur noch Wasser.

Keine einzelne, eigenständige Tropfen mehr, die sagen, das bin ich!

Die sich ständig von anderen Tropfen abgrenzen, um ein ganz besonderer Tropfen



zu sein – ein besonderer Jemand!

Einfach Wasser des Ozeans zu sein ohne sich in Tropfen auf zu spalten!

Wer oder was bist du, wenn du das Wasser des Ozeans bist?

Dem schlafenden Bewusstsein bleibt dieser Vorgang der Identifikation und dessen Folgen verborgen, ebenso die STILLE, die allem zu Grund liegt.

Das, was wir die Welt nennen, ist ein Tumult! (Om C.)

Wir sind Zeugen von den Kräften, die uns immer wieder in den Tumult hineinziehen wollen.

Bleib einfach still!

Still zu bleiben bedeutet nicht, außerhalb zu stehen.

Still zu bleiben bedeutet, Zeuge zu sein von dem, was sich in der Stille zeigt.

Stille und die Erscheinungen in der Stille sind nicht zwei!

Paradox? Advaita!

Wir sind mitten drin und unbeteiligt!

Es ist kein SEIN, das vom Verstand oder Intellekt erfasst werden kann.

Es ist eine Dimension jenseits des Denkers.

Es ist unnötig und sinnlos die Frage zu stellen, wie das sein kann!

Die Vorstellung, wie es sein könnte, ist ein Produkt des Denkens!

Es ist wie mitten im Feuer zu stehen, ohne selbst zu verbrennen.

Verbrannt wird all das, was unwahr ist, ein Konzept ist, ein Haltegriff.

Das Herz weiß, dass es möglich ist.

Dein Herz kennt die Wahrheit.

Stehst du am Rand und schaust in das Feuer oder bist du bereit, mitten drin zu sein?

Am Rand des Feuers bist du in der Dimension von Zeit.

Im Feuer bist du in der Zeitlosigkeit.



Die Erfahrung, die du machst, wenn du „im Feuer“ bist, ist, in einem einzigen Augenblick „in der Welt“ und nicht „von der Welt“ zu sein.

Es ist das Ende der Gegenläufigkeit von „Hineinbegeben in die Welt“ und „Herausbewegen aus der Welt“. Es ist das Ende der Suche.

Es ist EINS ohne ein Zweites – Totalität!

Der innere Weg beginnt in der Welt und in der Zeit und führt uns über den aufsteigenden Pfad in die Zeitlosigkeit, in das Ewige, um die Anhaftung an die Welt zu überwinden.

Der absteigende Pfad bewegt sich mitten in die Welt hinein, als das Ewige, und durchdringt die Welt mit der Präsenz des Absoluten.

In der Totalität des Seins lösen sich alle Gegensätze auf.

Es ist das Fassbare im Unfassbaren.

Ich bin mitten drin und jenseits dessen, was geschieht!

Es kann noch ein Hindernis geben, nämlich das Konzept „Ich bin der Körper“.

Die Totalität drückt aus, was für den göttlichen Plan notwendig ist.

Das können Situationen sein, die Erkenntnisse hervorbringen,

z. B. ein bestimmtes Leid, ein Verlust oder ein Versagen.

Die Erkenntnisse dienen immer der Befreiung von hinderlichen Konzepten und Glaubenssätzen.

Das Ziel ist die Vereinigung von Absolutem und Relativem.

Die Vereinigung von Mensch, Gott und Welt.

Die Realisation von Nicht-Zweiheit.

Es ist die große Stille!

Es ist bewegte Unbewegtheit!

Die nicht endende Vergänglichkeit!

Der lebendige Strom der Stille!



Das ist eine Einladung, das gewöhnliche Leben zu leben, ohne „das Gewahrsein der großen Stille“ zu verlassen.

Integraler Yoga!

## Die große Stille

Ist es das größte Geschenk an einen Menschen, das Leben in der großen Stille zu verbringen?

Die große Stille ist jenseits von Sprechen und Schweigen.

Die große Stille ist jenseits und diesseits der Welt.

Wenn wir Stille hören, verstehen wir zunächst relative Formen von Stille, die eigentlich Formen der Ruhe, aber nicht unbedingt der Stille sind. Schon gar nicht das, was mit großer Stille gemeint ist.

Alle diese relativen Formen der Stille sind wegweisend in die große Stille.

Die große Stille kann nicht verstanden werden, nicht analysiert, nicht rationalisiert, in keiner Weise geistig erfasst werden.

Eigentlich ist die große Stille ein Begriff für Gott.

Genauso ist die große Stille ein Begriff für das Absolute.

Sie ist das, was uns mit der Beschäftigung eines oberflächlichen Lebens verloren geht.

Wenn wir ein Leben aus der großen Stille leben, dann sind wir nicht mehr in der Stille, sondern alles ist in der Stille. Die Welt ist in dieser Stille aufgehoben.

Ein aktives und dynamisches Leben, wie es die meisten Menschen in der westlichen Welt führen, kann uns wegführen von der Stille. Werden wir wieder still, kann eine Öffnung zur großen Stille durch Gnade geschehen.

Die große Stille ist leer und unbelastet.

Die große Stille berührt auf direkte Weise die Leere, das Ewige!



Der innere Weg ist ein reiner Erfahrungsweg und kann mit bestimmten Schwingungen eine Tiefe im Sein erzeugen.

Die meisten Religionen sind *Glaubens-Wege* und keine *Erfahrungs-Wege*. Sie erschaffen vorübergehende göttliche Bilder und Vorstellungen, die dazu dienen sollen, den Menschen letztlich doch durch seinen Glauben, seine Hinwendung und seine Herzensöffnung tiefer zu führen.

Wenn wir jedoch den Erfahrungsweg gehen, also den direkten Weg, dann glauben wir genauso wenig an Gott, wie wir an ihm zweifeln.

Wir lassen den Glaubensgott hinter uns, was letztlich bedeutet, dass wir alle religiösen Konzepte hinter uns lassen. Wir machen die Erfahrung von Gott.

Stille ist für jeden Menschen relativ erfahrbar. Wie tief die Erfahrung innerer Stille gehen kann, wie tief dieser Fall in die große Stille geschehen kann, ist eine Frage des Loslassens und der Reife eines Menschen.

Loslassen beschreibt einen Akt des Sterbens, während des körperlichen Lebens. Dieser innere Akt des Sterbens, der die Welt und damit auch das imaginäre Ich zurücklässt, führt ganz natürlich in eine Erfahrung der inneren Stille.

### Weisheiten von Ramesch Balsekar

Über das konzeptionelle Denken hinaus in „Unmittelbares Verstehen“

Ich bin das Sehen von allem, was gesehen wird;

Ich bin das Hören von allem, was gehört wird;

Ich bin das Wissen all dessen, was gewusst werden kann;

Ich bin das Gewahrsein all dessen, was gewahr werden kann,  
das Erfassen von allem, was erfasst werden kann.

Daher kann ich selbst nicht erfasst werden.

„Ich“ kann nur als „Gewahrsein“ begriffen werden!



Wenn du deinen Verstand gebrauchst, um konzeptionell zu denken, bindest du dich an Formen. Gleichzeitig erschaffst du dich als eine

„Ich-Form – ein Ich-Objekt“, das du nicht bist.

In Wirklichkeit existiert nur das EINE, ohne ein Zweites!

Durch das Ich-Objekt entsteht der Glaube an einen persönlich Handelnden mit einem eigenen Willen.

Daraus entsteht: Unzufriedenheit – Mangelbewusstsein – Verwirrtheit => Leid!

Die Praxis, die den Menschen vom Gift der persönlichen Täterschaft befreien kann, liegt im Verzicht auf die Identifizierung mit einem getrennten, selbsthandelnden Wesen.

Tatsächlich ist das Leben ein Teil des Ablaufs der gesamten Manifestation des Universums, der bestimmten kosmischen Gesetzen unterliegt.

„ICH“ ist das EINE Subjekt und das ICH BIN als Universelles Bewusstsein erscheint von selbst in der phänomenalen Manifestation, ohne von den Phänomenen berührt oder ergriffen zu werden.

Erst durch Identifikation mit einer phänomenalen Form reduziert sich das Bewusstsein zu einem „Ich-Objekt“ (Ego), das sich als getrennt und mit einem scheinbar freien Willen erlebt. Das Ego wird vermeintlich zum Handelnden in der eigenen, selbstkonstruierten Welt.

Das grundlegende, intuitive Verstehen, dass es kein selbsthandelndes Individuum gibt, weil es nichts als Bewusstsein gibt, kann ein plötzliches Erwachen aus dem Traum der Egowelt hervorbringen.

Es ist ein klares, intuitives Verstehen einer Dimension, die sich wesentlich vom rein verstandesmäßigen, intellektuellen Verstehen unterscheidet.



Das VERSTEHEN führt zu einem „nichtwillentlichen Leben“.

Im Taoismus wird dies als WU WEI bezeichnet.

Es bedeutet, das Leben so anzunehmen, wie es sich ereignet.

Damit verlieren sich alle bisherigen Begrenzungen.

Jede Handlung, die erforderlich ist, ereignet sich von selbst.

WU WEI ist das reine Bezeugen dessen, was sich durch den Körper-Geist-Organismus entsprechend dem Willen Gottes und der kosmischen Gesetze ereignet – ohne jemanden dafür verantwortlich zu machen, weder sich selbst, noch andere.

Das VERSTEHEN, das zur plötzlichen Erleuchtung führt, stellt sich nur durch sehr tiefe bewusste Wahrnehmung ein und erfordert keine Anstrengung. Es ist sehr viel tiefer als jegliche intellektuelle Denkform.

### **Es ist ein tiefes Verstehen ohne Worte!**

Es ist ein VERSTEHEN der eigenen Nicht-Existenz als autonomes Wesen!

Das tiefe VERSTEHEN ist ein unpersönliches Ereignis, nichts, das eine individuelle Person erlangen kann.

Die absolute Wirklichkeit des Seins (ICH BIN), zum Unterschied der phänomenalen Welt, ist die absolute Abwesenheit von „Etwas“, jeglicher Form – leer!

Sie ist die Quelle aller erscheinenden Objekte und wird im Advaita als **Sat-Chit-Ananda** bezeichnet.

In der absoluten Formlosigkeit kann es keinen Handelnden geben, da er selbst eine Form wäre.

Die Welt der Formen wird mit den Sinnen erfasst und mit unserem Gehirn gedeutet, je nach Konditionierung des Geistes.

Sat-Chit-Ananda kann nur als reines Gewahrsein wahrgenommen werden. Reines Gewahrsein ist frei von jeder Konditionierung und jedem Konzept, weil es jenseits der Formebene existiert.

Nur eine Form kann konditioniert werden, nicht aber die Formlosigkeit.



Die Welt der Formen besteht durch „Konzeptualisierung“!

Niemand kann durch das Erschaffen oder Erkennen von Konzepten erwachen, denn  
Es ist konzeptlos.

Das Absolute ist die Abwesenheit von Phänomenen und Nicht-Phänomenen – von  
Form und Nicht-Form.



## Über den Autor

Der Name AKTU stammt aus einer Segnung in Indien und bedeutet "Strahlendes Licht"!

Er schöpft aus dem Reichtum seines Wissens und seiner Erfahrung, die er im Laufe seines Lebens (64) angereichert hat.

Er beschloss mit 21 Jahren den Yogaweg zu gehen und erfuhr 2001 in Indien ein tiefes Samadhi der Selbsterkenntnis und des absoluten Seins. (Advaita Vedanta)

In seinen Teachings wendet er sein Wissen aus dem Buddhismus, Advaita Vedanta, der Neurowissenschaft und der Quantenfeldlehre an.

Die Anwendungsmethoden sind somit sehr vielfältig und bauen auf *Selbstergründung* (Advaita Vedanta), *Pono Pono* (Hunalehre auf Hawaii), *Quantenheilung* mit Energieportalen und Symbolen, sowie der Landkarte des *Enneagramms* und dem *Chakrensystem* auf.

Das Ziel seiner Tätigkeit ist, dich von destruktiven Konditionierungen und Energien zu befreien, das Reine Bewusstsein in deinem Leben zu realisieren und dich als Schöpfer deines Lebensplans aus der Ur-Matrix zu verwirklichen.

Aktu gibt sein Wissen und seine Erfahrung in Seminaren und Ausbildungen weiter.



Kontakt:

[kontakt@spirituelle-lebenskunst.at](mailto:kontakt@spirituelle-lebenskunst.at)

[www.aktu.net](http://www.aktu.net)

[www.anshin-reiki.com](http://www.anshin-reiki.com)

